

## CH\_VB 20022035 vom 14. Dezember 1992

Bundesverwaltung, 1992-12-14, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_\\_td\\_class\\_\\_metadataCell\\_\\_20022035\\_\\_td\\_](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb__td_class__metadataCell__20022035__td_)

FR: CH\_VB 20022035 du 14 décembre 1992

IT: CH\_VB 20022035 del 14 dicembre 1992

### Erwägungen

#### E. 14

décembre 1992 Für den eigentlichen Transitverkehr durch die Schweiz verbleibt den SBB alsdann nurmehr ein vergleichsweise geringer Betrag. Frage 65: Dreher. Kosten der «Bahn 2000» Coût de RAIL 2000 Hartnäckig halten sich Gerüchte, wonach die Kosten für die «Bahn 2000» sich auf 18 bis 20 Milliarden Franken belaufen werden. Stimmt das? Schriftliche Antwort des Bundesrates Das Parlament hat einen Kredit von 5,4 Milliarden Franken genehmigt, Preisstand 1985. Rechnet man allein die inzwischen aufgelaufene Bauteuerung dazu, resultiert heute ein bereinigter Betrag von rund 8 Milliarden Franken. Weil die Realisierung der Neubaustrecken infolge Einsparungen zum Teil erheblich verzögert wird, dürfte sich die Umsetzung des Konzeptes «Bahn 2000» noch einige Jahre hinziehen. Weitere und umfangreiche, teuerungsbedingte Mehrkosten sind die Folge. Die Endkosten belaufen sich somit nominal sicher auf über 10 Milliarden Franken. Lieber allfällige weitere, projektbedingte Mehrkosten, die nicht anderweitig kompensiert werden können, werden die eidgenössischen Räte zu entscheiden haben. Gegenwärtig wird das Projekt «Bahn 2000» im Auftrag des Departementes überprüft. Frage 66: Ruf. EWR-Abstimmungswerbung der PTT bei ihren Angestellten EEE. Propagande des PTT auprès de leurs employés Im Vorfeld der EWR-Abstimmung erhielten sämtliche PTT-Angestellten einen Brief ihrer Generaldirektion, der eindeutig für den EWR warb. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass eine solche Einflussnahme eines Regiebetriebs des Bundes auf seine Angestellten unstatthaft war, und es nicht Aufgabe der Regiebetriebe ist, sich in Abstimmungskämpfe einzumischen, und zudem im vorliegenden Fall öffentliche Gelder für Abstimmungswerbung zweckentfremdet wurden? Schriftliche Antwort des Bundesrates Mit dem erwähnten Schreiben hat das Generaldirektorium der PTT-Betriebe seine unternehmerische Verantwortung wahrgenommen. Es ist keine Abstimmungsempfehlung abgegeben worden. Der Unternehmensleitung war daran gelegen, dem Personal die Auswirkungen des EWR-Entscheidung auf die PTT aufzuzeigen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Wenn ein Unternehmen von einem Volksentscheid direkt betroffen ist, scheint es dem Bundesrat legitim, über Probleme und Folgen zu informieren. Das gilt auch für einen Bundesbetrieb, für den politische Zurückhaltung die Regel sein muss. Frage 67: Bonny. Swissair/EWR-Nein Swissair. Non à l'EEE In den letzten Tagen wurden über die Folgen des EWR-Nein tatsächlich falsche Meldungen verbreitet. Stimmt es, dass der Transitvertrag zwischen der Schweiz und der EG im Anhang eine gemeinsame Erklärung beider Vertragsparteien enthält, wonach Interesse bestehe, eine Liberalisierung des Luftverkehrs zwischen der EG und der Schweiz anzustreben? Stimmt es, dass die Vorbereitungen zur Realisierung dieses Luftverkehrsabkommens schon so weit gediehen sind, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Abschluss eines solchen Staatsvertrages im Laufe der ersten Hälfte des nächsten Jahres gerechnet werden darf? Schriftliche Antwort des Bundesrates Zum ersten Teil der Frage: Ja, es stimmt, dass dem

Transitabkommen mit Blick auf ein mögliches Scheitern des EWR-Abkommens eine gemeinsame Erklärung der beiden Vertragsparteien beigeheftet worden ist Diese Erklärung lautet wie folgt: «Die Gemeinschaft und die Schweiz nehmen den Abschluss der Verhandlungen über die Bodentransporte zum Anlass, um die Wichtigkeit einer fruchtbaren Zusammenarbeit und einer Liberalisierung im Bereich des Luftverkehrs zu betonen. Sie vertreten die Auffassung, dass sobald als möglich eine befriedigende Lösung auf der Grundlage des Acquis communautaire erreicht werden sollte. » Zum zweiten Teil der Frage: Es stimmt, dass im Laufe des Jahres informelle Gespräche zwischen der Schweiz und der EG-Kommission auf Experten-ebene stattgefunden haben. In Anbetracht der zeitaufwendigen Verfahren auf der EG-Seite und der Schwierigkeit des Verhandlungsgegenstandes muss offen gelassen werden, ob der Abschluss eines Luftverkehrsabkommens zwischen der Schweiz und der EG bereits im Laufe der ersten Hälfte des nächsten Jahres verwirklicht werden kann. Der Bundesrat wird aber nichts unterlassen, um das Zustandekommen eines solchen Abkommens zu fördern. #ST# 92.028 Militärische Bauten (Bauprogramm 1992) Ouvrages militaires (Programme de constructions 1992) Fortsetzung- Suite Siehe Seite 2492 hiervoor-Voir page 2492 ci-devant Meier Hans: Um es vorwegzunehmen: Ich spreche nur für die Minderheit der grünen Fraktion; für die Mehrheit hat Frau Holenstein bereits ungefähr das Gegenteil gesagt Wir begrüßen es, dass das EMD der finanziellen Lage des Bundes Rechnung trägt und Verpflichtungskredite beantragt, die mit 160 Millionen Franken so tief sind wie noch nie seit 25 Jahren. Dem Antrag Dünki auf Streichung der Ausgaben für Sperrstellen, d. h. auf Streichen des Einbaus von Panzertürmen, werden wir zustimmen. Auch wir sind der Meinung, der militärische Wert der Sperren sei zu überprüfen und die Centurion-Rohre seien bis dahin in Zeughäusern einzulagern. Die Anträge Steiger und Brügger Cyrill lehnen wir ab. Solange die Armee den Auftrag der Verteidigung hat, hat sie auch die Führungsinfrastruktur und die Kampfbauten zu modernisieren. Mit der Streichung von bereits bewilligten Verpflichtungskrediten im Betrage von über 90 Millionen Franken beweist das EMD, dass es bewilligte, aber noch nicht begonnene Bauvorhaben ständig überprüft und Prioritäten setzt Die Minderheit der grünen Fraktion wird dem Bauprogramm, mit Ausnahme der 12 Millionen Franken für Sperrstellen, zustimmen. M. Carobbio: Comme le souligne le rapport du Conseil fédéral et comme les rapporteurs l'ont repris ici jeudi dernier, le programme de constructions 1992 est parmi les plus modestes de ces dernières années. L'énorme engagement financier pour le projet d'achat du nouvel avion de combat, la réforme «Armée 95» prévoyant une réduction des effectifs d'un tiers, et surtout les réductions budgétaires imposées par la situation financière difficile de la Confédération, ont obligé le Département militaire fédéral à faire des choix de priorité. C'est ainsi que le DMF prévoit pour les années 1992-1995 des crédits de paiement pour l'assainissement, mais aussi pour l'agrandissement d'ouvrages militaires, en particulier des places d'armes, de 290 millions de francs par année contre 370 millions de francs en moyenne durant la dernière législature. C'est un pas dans la bonne direction, mais un pas encore modeste.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Fragestunde Heure des questions In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1992 Année Anno Band VI Volume Volume Session Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil Conseil national

Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 09 Séance Seduta Geschäftsnummer --- Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 14.12.1992 - 14:30 Date Data Seite 2498-2508 Page Pagina Ref. No 20 022 035 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

#### **E. 14.30**

h Vorsitz - Présidence: Herr Schmidhalter Fragestunde- Heure des questions Frage 34: Loeb François. Menschenrechte im Iran Droits de l'homme en Iran Ist dem Bundesrat bekannt, dass die Bahai-Religion im Iran immer wieder Unterdrückungen ausgesetzt ist und dass gerade jetzt wieder zwei Todesurteile aufgrund der Religionszugehörigkeit gefällt worden sind? Kann sich der Bundesrat zugunsten der Verurteilten einsetzen? Question 35: Aguet. Menschenrechte im Iran Droits de l'homme en Iran A cause de leur appartenance à la communauté bahäis, MM. Bihnam Mithaqi et Kayvan Khalajabadi ont été arrêtés il y a trois ans. La Cour révolutionnaire islamique de Téhéran, selon une information orale, les aurait condamnés à mort. Le Conseil fédéral, dans le cadre de sa politique active en faveur des droits de l'homme, s'est-il intéressé à ces deux cas? Est-il prêt à intervenir en leur faveur? Soutient-il les efforts de Me Reynaldo Galindo Pohl, rapporteur spécial de la Commission des droits de l'homme des Nations Unies? M. Delamuraz, conseiller fédéral: Dans sa réponse du 18 juin dernier au postulat de M. Ziegler Jean, sur les assassinats en Iran, le Conseil fédéral a déclaré que la Suisse suivait avec attention révolution des droits de l'homme dans ce pays. Lors de la dernière session de la Commission des droits de l'homme à l'ONU, à Genève, en février dernier, la Suisse a coparrainé une résolution qui visait à prolonger d'une année le mandat du rapporteur spécial pour l'Iran, Me Galindo Pohl. Dans son rapport intermédiaire du 24 novembre dernier, présenté devant l'Assemblée générale de l'Organisation des Nations Unies à New York, Me Galindo Pohl fait état de la situation préoccupante des droits de l'homme en général, et notamment des violations contre les membres de la communauté des bahäis. Ce rapport confirme la condamnation à mort, par un tribunal révolutionnaire, des deux bahäis mentionnés dans la question de M. Aguet, conseiller national. Ils se trouvent maintenant dans la prison d'Evin à Téhéran. Après une période de calme relatif, les membres de cette communauté se trouvent une nouvelle fois persécutés à cause de leurs convictions religieuses. Le rapport fait état d'expropriations, de détentions arbitraires, de tortures systématiques et d'exécutions sommaires. La Suisse est intervenue bilatéralement à plusieurs reprises pour le respect des droits de l'homme en Iran. En juillet dernier, par exemple, le Département fédéral des affaires étrangères a transmis un aide-mémoire vigoureux à l'ambassade d'Iran à Berne au sujet de l'assassinat présumé d'un bahäien Iran. L'Iran et la Suisse sont parties au Pacte international de l'ONU de 1966 relatif aux droits civils et politiques. Ce pacte engage les Etats parties à respecter entre autres la liberté de religion et d'opinion, et à interdire toute discrimination. La Suisse, qui est intervenue, interviendra encore sur la base de cet instrument Elle le fera auprès des autorités iraniennes et demandera l'application de cette clause pour toutes les personnes se réclamant de la foi bahaïe. Frage 36: Coll. Vergewaltigungen als Kriegsverbrechen ahnden Viols à punir comme des crimes de guerre Ist der Bundesrat - als Depositär der Genfer Konventionen und der Protokolle derselben - bereit, bei der internationalen Untersuchungskommission (Commission d'établissement des faits) unverzüglich vorstellig zu werden, damit die Vergewaltigungen in Ex-Jugoslawien und alle Kriegsverbrechen endlich ernsthaft untersucht und geahndet werden? M. Delamuraz, conseiller fédéral: Je peux vous

répondre, Madame, qu'il y a quelques jours le Conseil fédéral a renouvelé son appel solennel à toutes les parties au conflit sur le territoire de l'ex-Yougoslavie, pour qu'elles respectent les règles fondamentales du droit humanitaire international. Dans une déclaration qu'a lue le président de la Confédération ici même, le 9 décembre dernier, le Conseil fédéral a condamné les violations massives du droit humanitaire, en particulier les crimes qui sont perpétrés contre les femmes soumises systématiquement à des viols d'une particulière bestialité, cet aspect de la purification «ethnique» étant dénoncé avec une vigueur proportionnelle à l'horreur qu'elle inspire. En outre, le Conseil fédéral a déclaré qu'il entendait collaborer avec la commission d'experts constituée par le secrétaire général des Nations Unies pour rassembler, pour analyser toutes les informations disponibles sur les violations du droit international humanitaire dans l'ancienne Yougoslavie. Le Conseil fédéral espère que cet effort débouchera à brève échéance sur la création d'une juridiction pénale internationale où les criminels devraient répondre de leurs actes. Au surplus, je remarque que votre assemblée aura l'occasion de revenir sous peu sur ce problème; ce sera lors de la discussion des interpellations urgentes de Mmes Daepf et Haering Binder ainsi que d'autres, discussion qui aura lieu dans cette enceinte le 17 décembre prochain.

Frau Goll: Herr Bundesrat, ich bin nicht ganz zufrieden mit Ihrer Antwort; ich möchte es gerne etwas genauer wissen, und zwar weil in dieser Frage, wie ich sie gestellt habe, ganz klar auch ein Hebel zum Handeln angesetzt wäre, ein Hebel vorhanden wäre, mit dessen Hilfe der Bundesrat sofort eingreifen könnte. Als Depositär der Genfer Konventionen und des Genfer Protokolls haben Sie nämlich die Möglichkeit, sofort zu intervenieren, damit diese Kriegsverbrechen, diese Vergewaltigungen auch als Kriegsverbrechen geahndet werden. Das haben auch Tausende von Frauen während der letzten Woche an Demonstrationen in der ganzen Schweiz als Forderung erhoben. Ich möchte nun von Ihnen genauer wissen, wann Sie vorhaben zu intervenieren.

M. Delamuraz, conseiller fédéral: Encore une fois, Madame, c'est le 17 décembre prochain, dans quelques jours, que votre conseil aura l'occasion d'entrer plus en détail sur cette abominable affaire et sur les démarches qui doivent être politiquement entreprises. Si nous n'avons pas fait directement usage, en tant que pays de siège, Madame Goll, de la possibilité d'une commission d'enquête internationale, c'est parce que nous voulions mettre toutes les chances de notre côté. En réalité, nous obtiendrons sans doute davantage - du moins l'espérons-nous et le voulons-nous - si nous sommes encore capables de réaliser dans un très bref délai un front homogène, uni et compact de tous les Etats qui ont affaire à cette convention et qui condamnent ensemble -et non pas unilatéralement par le fait d'un seul de ces Etats - selon les méthodes du droit international, l'abominable comportement que l'on a dans cette région. C'est un rapport d'efficacité. Le président de la Confédération, dans quelques jours, pourra vous donner quelques détails supplémentaires à ce sujet

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.